

Erläuterungen der Nagra zur Rückfrage zur TFS-Frage 175 an der VV NL vom 28.10.2025

In ihrer Antwort zur «[TFS-Frage 175: Lüftungskonzept für die kontrollierte Zone des Tiefenlagers](#)» hat die Nagra bestätigt, dass mit der aktuellen Auslegung des Tiefenlagers in der Nebenzugangsanlage keine Anlage für eine allfällige Filterung der Abluft aus der kontrollierten Zone nötig ist. Wir legen die Überlegungen dahinter gerne nochmals dar:

Damit sich die Frage nach der Filterung der Abluft aus der kontrollierten Zone in der Nebenzugangsanlage stellt, müssten zwei voneinander unabhängige Störfälle gleichzeitig eintreten. Einerseits müsste sich ein Störfall mit luftgetragener Radioaktivität ereignen und andererseits müsste gleichzeitig die Lüftungszentrale im Einlagerungsschacht ausfallen. In einem solchen Fall könnte in der heutigen Auslegung des Tiefenlagers folgendermassen vorgegangen werden:

Wenn sich im Einlagerungsbereich ein Störfall der luftgetragenen Radioaktivität ereignen würde, würde der entsprechende Bereich abgeschottet werden. Damit müsste der betroffene Bereich nicht mehr belüftet werden. Belüftet werden müsste nur noch der restliche Lagerbereich, der von der Radioaktivität nicht betroffen wäre. Da die Lüftungszentrale im Einlagerungsschacht gleichzeitig ausgefallen wäre, würde die Belüftung durch die noch funktionierende Lüftungszentrale im Bau- und Betriebsschacht von der Nebenzugangsanlage aus betrieben. Eine Filterung der Abluft bräuchte es nicht, da der von der Radioaktivität betroffene Einlagerungsbereich ja abgeschottet wäre.

Der vom Ereignis betroffene, abgeschottete Einlagerungsbereich könnte nach Wiederinbetriebnahme der ausgefallenen Lüftungszentrale im Einlagerungsschacht über die entsprechenden Installationen sicher belüftet werden.

Die Betrachtung von Verkettungen von ungünstigen Ereignissen ist wichtig, um die Robustheit des Lagers aufzuzeigen. Das gleichzeitige Auftreten von zwei unabhängigen Störfällen, wie in der Frage 175 skizziert, ist aber ein sehr unwahrscheinliches Szenario. Zudem möchten wir anmerken, dass im geologischen Tiefenlager nur verschlossene respektive verschweisste Abfallgebinde gehandhabt werden, die kontaminationsfrei von der BEVA angeliefert werden. Ein Austritt luftgetragener Radioaktivität kann somit ausgeschlossen werden.

Wettingen, 14.11.2025